



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Anna Rasehorn SPD**
vom 24.09.2025

Umsetzungsstand und Wirksamkeit der Moorschutzmaßnahmen im altbayerischen Donaumoos

Seit 25 Jahren existiert das Entwicklungskonzept Donaumoos 2000–2030, um Moorschutz, Klimaschutz, Wiesenbrüterschutz, Hochwasserschutz und landwirtschaftliche Nutzung miteinander zu verbinden. Trotz erheblicher öffentlicher Mittel – unter anderem einer Zusage von 200 Mio. Euro durch den Ministerpräsidenten im Jahr 2021 – sind die Fortschritte bislang gering.

Fachleute kritisieren ineffiziente Strukturen, ein fehlendes professionelles Projektmanagement, mangelnde Koordination sowie Förderungen, die bisher vor allem der konventionellen Landwirtschaft dienen, ohne einen nennenswerten Beitrag zu Moorschutz und Klimaschutz zu leisten, wobei sich die GAP-Direktzahlungen der 1. Säule sogar kontraproduktiv auf den Moorschutz auswirken (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik). Gleichzeitig treten jährlich rund 400 000 Tonnen CO₂-Äquivalente aus dem Donaumoos aus.

Die Staatsregierung wird gefragt:

- 1.a) Wie viele Hektar Moorfläche im Donaumoos wurden seit 2000 und insbesondere seit 2021 wiedervernässt oder renaturiert? 4
- 1.b) Wie verteilen sich diese Flächen auf die Jahre 2021 bis 2025? 4
- 1.c) Wie viel Prozent des Zielwerts von 2000 ha bis 2030 sind damit erreicht? 4
- 2.a) Welche Summen der zugesagten 200 Mio. Euro Fördermittel wurden in den Jahren 2021 bis 2025 tatsächlich ausgezahlt? 4
- 2.b) Für welche Maßnahmen und Projekte wurden diese Mittel konkret verwendet? 5
- 2.c) Welche Mittel sind derzeit noch verfügbar (bitte die auch die jeweiligen reservierten Maßnahmen benennen)? 6
- 3.a) Welche Aufgaben und Befugnisse hat das „Team Donaumoos“ neben dem seit 1991 bestehenden Zweckverband Donaumoos? 7
- 3.b) Warum wurden das Team Donaumoos bzw. dessen Koordinator nicht mit einem ressortübergreifenden Mandat ausgestattet? 7

3.c)	Wie bewertet die Staatsregierung die bisherige Wirksamkeit des Teams?	7
4.a)	Nach welchen Kriterien und Zielen werden Förderprojekte im Donaumoos bewilligt?	7
4.b)	Wie hoch ist der Anteil der Mittel, die bislang überwiegend der konventionellen Landwirtschaft (z. B. StabiLand) zugutekamen?	7
4.c)	Wie hoch ist der Anteil der Mittel, die unmittelbar für Moorschutz und Klimaschutz eingesetzt wurden?	8
5.a)	Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Paludikulturen liegen der Staatsregierung vor?	8
5.b)	Welche Pilotprojekte wurden im Donaumoos gefördert (bitte die daraus gezogenen Ergebnisse darlegen)?	9
5.c)	Wie bewertet die Staatsregierung die Übertragbarkeit des Anbaus von Paludikulturen auf größere Flächen?	9
6.a)	Welche Förderinstrumente stehen derzeit für Paludikulturen und die Einrichtung nasser Beweidung zur Verfügung?	10
6.b)	Plant die Staatsregierung zusätzliche Maßnahmen, um die Ertragsdifferenz von bis zu 3.000 Euro/ha auszugleichen bzw. generationsübergreifend anzubieten?	11
6.c)	Über welchen Zeitraum sollen Förderungen für Paludikulturen und extensive nasse Beweidung künftig laufen?	11
7.a)	In welcher Gesamthöhe wurden in den letzten fünf Jahren Entschädigungszahlungen für Ernteauffälle durch Moorsackung und Überflutungen im Donaumoos geleistet?	11
7.b)	Für welche Kulturarten (insbesondere Kartoffeln) wurden diese Zahlungen erbracht?	11
7.c)	Wie bewertet die Staatsregierung die Klimawirkung dieser Zahlungen im Vergleich zu einer Förderung von Paludikulturen und extensiver „nasser“ Beweidung ?	11
8.a)	Welche Konsequenzen hat die Staatsregierung aus der Kritik des Obersten Rechnungshofs zur Effizienz der Moorschutzmaßnahmen gezogen?	11
8.b)	Welche Änderungen in der Förderpraxis sind vorgesehen?	11
8.c)	Welche Schritte sind bis 2030 geplant, um die 2021 vorgeschlagenen Moorschutz- und Klimaziele im Donaumoos von 2000 ha sicher zu erreichen?	12
	Hinweise des Landtagsamts	13

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus

vom 26.11.2025

Vorbemerkung:

Der Moorbodenkörper im bayerischen Donaumoos umfasst rund 12900 Hektar und stellt damit eines der größten Moore Süddeutschlands dar. Zahlreiche Siedlungen und eine intensive landwirtschaftliche Nutzung prägen das Gebiet. Moorschutzprojekte und insbesondere Wiedervernässungen bedürfen einer sehr genauen Planung und Vorbereitung. Nur gemeinsam mit allen Beteiligten können die Herausforderungen im Moorschutz bewältigt werden. Dabei stehen Freiwilligkeit und Kooperation an erster Stelle. Es gilt, praktikable Lösungen für die Eigentümer und Bewirtschafter zu finden, um eine nachhaltige Pflege und Nutzung der Flächen sicherzustellen.

Im Jahr 1991 wurde der Donaumoos-Zweckverband zum Zweck der ganzheitlichen Sanierung des bayerischen Donaumooses gegründet. Im Jahr 2000 wurde schließlich das Donaumoos-Entwicklungskonzept mit den Kernthemen Hochwasserschutz, Torfkörperschutz, landwirtschaftliche Nutzung sowie Arten- und Biotopschutz vom Donaumoos-Zweckverband fertiggestellt. Seitdem befindet sich das Entwicklungskonzept u. a. mit Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds (Projektmanagement und Grunderwerb) in der Umsetzung. Mit dem Konzept „Klimaschutz durch Moorbodenschutz am Beispiel des Bayerischen Donaumooses“, das gemeinsam vom Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF) und dem Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) erstellt wurde, verabschiedete der Ministerrat am 04.05.2021 einen innovativen Ansatz, der die Region dabei unterstützen soll, die Klimaschutzpotenziale, die mit einer moorschonenden Bewirtschaftung einhergehen, auszuschöpfen. Neue Ansätze sollen helfen, den Moorbodenschutz im Donaumoos wirksamer voranzubringen und gleichzeitig mehr Verständnis und Akzeptanz für Maßnahmen zur Anhebung des Grundwasserstands bei den Menschen vor Ort zu schaffen. Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 auf rund 2000 ha konkrete Maßnahmen umzusetzen – insbesondere dort, wo die Torfschichten besonders mächtig und damit klimarelevant sind.

Für die Umsetzung des Konzepts erfolgen Aktivitäten im Wesentlichen in folgenden Handlungsfeldern:

- Informationstransfer, Aufklärung und Beteiligung in der Region
- Schaffen von Wissen zu Bewirtschaftung und Verwertung von Erzeugnissen von Paludikulturen durch die Forschung
- Schaffen von Anreizen zu einer Bewirtschaftung von wiedervernässten Flächen
- Landerwerb für Maßnahmen oder als Tauschflächen
- Bereitstellung der Flächen in Moorkulissen durch Flurneuordnungsverfahren und freiwilligen Landtausch
- Konkrete Umsetzung von Maßnahmen und Wiedervernässung von Flächen: Einrichtung von Staueinrichtungen und Wasserstandanhebung

Die Fortschritte seit Verabschiedung des Konzeptes lassen sich u. a. am Grunderwerb der letzten Jahre ablesen, mit dem die erforderliche Flächenverfügbarkeit für Wiedervernässungsmaßnahmen hergestellt werden kann. Bis zum Kabinettsbeschluss im

Mai 2021 konnten seit 1991 rund 500 ha Moorbodenflächen für eine moorverträgliche Nutzung gewonnen werden.

Jahr	Grunderwerb
2021	8,6 ha
2022	13 ha
2023	37 ha
2024	47,5 ha
2025 (vorläufig)	41,3 ha

1.a) Wie viele Hektar Moorfläche im Donaumoos wurden seit 2000 und insbesondere seit 2021 wiedervernässt oder renaturiert?

Vor Mai 2021 wurden auf rund 40 ha Maßnahmen zum Grundwassermanagement umgesetzt, die dem Torferhalt und damit Klimaschutz sowie einer naturschutzfachlichen Renaturierung dienen.

Bis Anfang 2025 konnte der Donaumoos-Zweckverband auf weiteren 75 ha Moorschutzmaßnahmen durchführen.

1.b) Wie verteilen sich diese Flächen auf die Jahre 2021 bis 2025?

2023 Projekt „Baierner Flecken“ 30 ha

2024 Projekt „Grundwassermanagement Obermaxfeld“ 30 ha

Darüber hinaus sind auf weiteren ca. 15 ha Vernässungsmaßnahmen erfolgt.

1.c) Wie viel Prozent des Zielwerts von 2000 ha bis 2030 sind damit erreicht?

Zwischenzeitlich wurden insgesamt über 620 ha erworben und davon über 115 ha wiedervernässt.

2.a) Welche Summen der zugesagten 200 Mio. Euro Fördermittel wurden in den Jahren 2021 bis 2025 tatsächlich ausgezahlt?

Das Konzept „Klimaschutz durch Moorbodenschutz am Beispiel des bayerischen Donaumooses“ versteht sich als Angebot der Staatsregierung an die Region. Wesentlich ist die auf Freiwilligkeit und Kooperation ausgelegte Vorgehensweise. Die Staatsregierung hat sich mit der Verabschiedung des Konzepts bereit erklärt, im Donaumoos erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen zu konzentrieren, um eine klimaverträgliche Entwicklung des Gebietes einzuleiten. Im Konzept wurde von einem Mittelbedarf von jährlich bis zu 20 Mio. Euro für Maßnahmen zum Klimaschutz durch Moorbodenschutz ausgegangen. Der tatsächliche Mittelabfluss wird jedoch wesentlich durch externe Faktoren (z. B. Mitwirkung der betroffenen Flächeneigentümer sowie Akzeptanz der Landwirte und Anwohner) beeinflusst.

Siehe hierzu auch Vorbemerkung.

Ausgezahlte Mittel:

StMELF – Forschungsförderung: 6.012.340,24 Euro

StMELF – Projektförderung: 3.173.640,79 Euro

StMELF – Moorbauernprogramm:

Im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen wurde die Maßnahme M10 (Umwandlung von Acker in Dauergrünland) im Antragsjahr 2023 für 2,9471 ha, im Antragsjahr 2024 für 0,6758 ha und im Antragsjahr 2025 für 9,9573 ha abgeschlossen.

Im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen wurde die Maßnahme M12 (Bewirtschaftung von nassem Grünland) im Antragsjahr 2024 für 2,2882 ha und im Antragsjahr 2025 für 1,5549 ha abgeschlossen.

Darüber hinaus werden seit dem Antragsjahr 2024 die Maßnahmen M14 (Bewirtschaftung von wiedervernässtem Grünland mit Stauziel) und M16 (Anbau von Paludikulturen mit Stauziel) angeboten. Diese Maßnahmen setzen eine Staueinrichtung voraus. Die Instrumente der Ländlichen Entwicklung flankieren die Maßnahmen M14 und M16.

Während über die Förderung des Moorbauernprogramms Ertragswertverluste durch die Änderung der Bewirtschaftung mit den vorgenannten flächenbezogenen Maßnahmen M10 bis M16 ausgeglichen werden können, ist dies für die Verkehrswertverluste, die mit einer Anhebung des Wasserstands verbunden sind, nicht möglich. Ein weiterer wesentlicher Grund: Für die Akzeptanz des Anbaus von Paludikulturen muss eine wirtschaftliche Umsetzung in der gesamten Wertschöpfungskette gegeben sein.

Bereich StMUV:

- Für Forschungsvorhaben sind Ausgaben von 1.025.992,56 Euro angefallen.
- Insgesamt wurden beim Vertragsnaturschutz (VNP) Fördermittel in Höhe von 4.115.492 Euro bereitgestellt.
- Über die Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinien (LNPR) wurden 124.064 Euro bewilligt.
- Für Personal-, Miet- und Sachausgaben wurden 1.002.342 Euro bereitgestellt.
- Seitens des Bayerischen Naturschutzfonds wurden seit 2021 Mittel in Höhe von 12.916.141 Euro für Flächenerwerb und Personal bewilligt.

Seitens des StMUV wurden für das Donaumoos einschließlich der Zahlungen durch den Bayerischen Naturschutzfonds von 2021–2025 über 18 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Somit wurden vom StMUV und StMELF insgesamt rd. 27,3 Mio. Euro aufgewendet.

Aufgrund der Laufzeit einiger Vorhaben wurde bei den Angaben auf die bewilligten Mittel abgestellt.

2.b) Für welche Maßnahmen und Projekte wurden diese Mittel konkret verwendet?

- Forschungsvorhaben „MoorBewi – Entwicklung moorverträgliche Bewirtschaftungsmaßnahmen für landwirtschaftlichen Moor- und Klimaschutz“
(Status: abgeschlossen, Teilprojekt im Donaumoos)

- Forschungsvorhaben „Anfertigung erster Paludiplatten zur Bemusterung und Machbarkeitsbeurteilung“ (Status: abgeschlossen)
- Forschungsvorhaben „ProMoFa – Produkte aus Moorfasern“ (Status: abgeschlossen)
- Forschungsvorhaben „Moor-Motive – Moor-Faserverbundmatten für die Automobilindustrie“ (Status: laufend)
- Forschungsvorhaben „KaPaGas – Potenzial von Kartoffelpülpe mit Paludikulturmaterial zur Biogasproduktion“ (Status: abgeschlossen)
- Forschungsvorhaben „KaPaSan – Einschätzung des phytosanitären Risikos bei der meso- und thermophilen Co-Vergärung von Kartoffelpülpe mit Paludikulturmaterial und des entstehenden Gärrests“ (Status: abgeschlossen)
- EFRE-Projekt (EFRE = Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung) „Digitalisierung, Modellierung und Visualisierung des ‚Gewässersystems Donaumoos‘ (Fließgewässer und Grundwasser)“ (Status: abgeschlossen)

Förderung von Projekten und Unterstützung des Donaumoos-Teams:

- Moorbauernprogramm
- StabiLand (Projekt mit Landesanstalt für Landwirtschaft – LfL)
- Donaumoos-Team (Personal und Ausstattung)

Durch den Bayerischen Naturschutzfonds wurden in den Jahren 2021–2025 im Donaumoos rd. 12,9 Mio. Euro für Grunderwerb zugunsten des Donaumoos-Zweckverbands sowie für Personal des Donaumooszweckverbands bewilligt, inklusive rund 450.000 Euro für einen großen Grunderwerb im Baierner Flecken zugunsten des Bayerischen Naturschutzfonds. Dies war zur Unterstützung des Donaumoos-Zweckverbands ergänzend erforderlich. Die Mittel zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts Donaumoos wurden dem Bayerischen Naturschutzfonds vom StMUV zusätzlich zur Verfügung gestellt.

2.c) Welche Mittel sind derzeit noch verfügbar (bitte die auch die jeweiligen reservierten Maßnahmen benennen)?

Grundsätzlich können Mittel aus den laufenden Förderprogrammen genutzt werden. Weitere Mittel sind den Haushaltsverhandlungen vorbehalten.

Dem Bayerischen Naturschutzfonds stehen mit Stand 30.09.2025 noch knapp 1,0 Mio. Euro aus Zuweisungen des StMUV für weitere Bewilligungen im Donaumoos zur Verfügung.

Für die Projekte und die Unterstützung des Donaumoos-Teams sind seitens StMELF derzeit bis 2030 insgesamt 4.649.157,00 Euro reserviert.

Darüber hinaus ergeben sich aus den Agrarumweltprogrammen folgende längerfristige Perspektiven:

VNP-Maßnahmen werden mit jeweils fünfjähriger Laufzeit bewilligt, danach erfolgt in der Regel eine Fortführung der Maßnahmen.

Die Maßnahmen des Moorbauernprogramms sind ein Angebot für alle Landwirte in der GLÖZ 2 (Moorboden-)Kulisse in Bayern mit fünf- bzw. zwölfjähriger Laufzeit.

Die Instrumente der Ländlichen Entwicklung flankieren dabei die Maßnahmen zum Moorbodenschutz.

3.a) Welche Aufgaben und Befugnisse hat das „Team Donaumoos“ neben dem seit 1991 bestehenden Zweckverband Donaumoos?

Das Donaumoos-Team setzt sich zusammen aus Vertretern der Regierung von Oberbayern (höhere Naturschutzbehörde), des Landesamts für Umwelt (LfU), des Amtes für ländliche Entwicklung (ALE), des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) und des Wasserwirtschaftsamtes (WWA). Als Teil der Staatsverwaltung hat es die Aufgabe, Klimaschutzmaßnahmen durch Moorbodenschutz am Beispiel des bayerischen Donaumooses umzusetzen, insbesondere auch die Maßnahmen des Moorbauernprogramms bekannt zu machen. Es ist für die Anwendung der entsprechenden Instrumente sowie wasserrechtlicher Regelungen und Verfahren zentraler Partner und unterstützt den Zweckverband in Zusammenhang mit Konzepten und Strategien für den Niedermoorschutz.

3.b) Warum wurden das Team Donaumoos bzw. dessen Koordinator nicht mit einem ressortübergreifenden Mandat ausgestattet?

Das bestehende Mandat hat sich bewährt. Das Team ist in die ressortspezifischen Verwaltungsstrukturen eingebettet und arbeitet gleichermaßen ressortübergreifend. Es hat somit bundesweiten Vorbildcharakter in der erforderlichen Zusammenarbeit unterschiedlicher Behörden beim Moorschutz.

3.c) Wie bewertet die Staatsregierung die bisherige Wirksamkeit des Teams?

Das Donaumoos-Team hat in Zusammenarbeit mit dem Donaumoos-Zweckverband u. a. eine erhebliche Verbesserung der Akzeptanz und Stimmung vor Ort erreicht. Das Donaumoos-Team hat grundlegende Vorbereitungen für Moorbodenschutzprojekte und für die Vorbereitung von Flurneuordnungen geleistet. Daneben ist es mit der Vorbereitung und Durchführung von Projekten des freiwilligen Landtauses zum Zweck des Moorbodenschutzes befasst. Aus seiner Tätigkeit entstehen verschiedene Synergien in der Zusammenarbeit mit dem Donaumoos-Zweckverband wie beispielsweise in der Öffentlichkeitsarbeit. Durch die Bildung und Betreuung der ILE Donaumoos erfolgt zudem eine bessere Vernetzung der Gemeinden. Die Umsetzungsquote bei den Projekten hat sich deutlich erhöht (siehe Frage 1 a).

4.a) Nach welchen Kriterien und Zielen werden Förderprojekte im Donaumoos bewilligt?

Übergeordnetes Ziel ist die Umsetzung des Konzeptes „Klimaschutz durch Moorbodenschutz am Beispiel des bayerischen Donaumooses“.

4.b) Wie hoch ist der Anteil der Mittel, die bislang überwiegend der konventionellen Landwirtschaft (z. B. StabiLand) zugutekamen?

Im Konzept „Klimaschutz durch Moorbodenschutz am Beispiel des bayerischen Donaumooses“ wird nicht zwischen biologischer und konventioneller Landwirtschaft unterschieden.

4.c) Wie hoch ist der Anteil der Mittel, die unmittelbar für Moorschutz und Klimaschutz eingesetzt wurden?

Siehe Vorbemerkung.

Alle genannten Handlungsfelder bzw. Maßnahmen dienen mittel- und langfristig dem Ziel Klimaschutz durch Moorbodenschutz.

5.a) Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Paludikulturen liegen der Staatsregierung vor?

- Im Rahmen des vom StMUV geförderten EFRE-Projektes „MOORuse – Paludikulturen für Niedermoorböden in Bayern – Etablierung, Klimarelevanz & Umwelteffekte, Verwertungsmöglichkeiten und Wirtschaftlichkeit“ konnten wichtige Grundlagen für Anbau und Nutzung von Paludikulturen in Bayern erarbeitet werden. Erstmals wurde hier der gesamte Prozess vom Anbau bis zu verschiedenen Verwertungsmöglichkeiten von unterschiedlichen Paludikulturen untersucht und Aussagen zur Klimawirksamkeit sowie zu Möglichkeiten der Wertschöpfung gemacht. Mit dem im Vorhaben erarbeiteten Leitfaden zur Etablierung von Niedermoor-Paludikulturen ist es gelungen, aus den gemachten Erfahrungen einen ersten Rahmen an Handlungsempfehlungen zur Etablierung von Paludikulturen zur Verfügung zu stellen, der Flächenbewirtschaftern zur Orientierung und als Entscheidungshilfe für alternative Moornutzungen dienen kann.
- Das Projekt „MoorBewi“ befasste sich mit wesentlichen Grundlagen für die Wiederverässerung und Bewirtschaftung wiedervernässter Moorbodenflächen. Ein Spezialthema war die Untersuchung der Eignung der Sumpf-Segge als Anbau-Paludikultur. Umfangreiche Keim-, Gewächshaus- und Feldversuche ergaben, dass die Anpflanzung gegenüber der Ansaat bevorzugt werden sollte, da Saatgut derzeit schwer verfügbar ist und die Anpflanzung schneller zu einem geschlossenen Pflanzenbestand führt.
- Die Forschungsvorhaben „KaPaGas“ und „KaPaSan“ untersuchten die energetische Verwertung von Kartoffelpülpe – einem Nebenprodukt der Stärkeproduktion – in Kombination mit Paludibiomasse aus Rohrglanzgras. Die Ergebnisse zeigen, dass entsprechende Mischungen ein leistungsfähiges Biogassubstrat mit Erträgen auf Maissilage-Niveau darstellen können. Molekularbiologische Analysen bestätigen die hygienische Unbedenklichkeit und sichere Ausbringung des Gärrests. Die Projekte liefern wertvolle Impulse für eine nachhaltige Bioenergiegewinnung aus Reststoffen und Paludikulturen.
- Im Rahmen des Forschungsvorhabens „Anfertigung erster Paludiplatten zur Bemusterung und Machbarkeitsbeurteilung“ wurde die Eignung moorverträglicher Pflanzenarten wie Seggen, Schilf und Rohrglanzgras für die Herstellung von Paludibauplatten untersucht. Die Ergebnisse belegen, dass insbesondere Seggen, Rohrglanzgras sowie Nasswiesenheu und Altgras von Moorstandorten als geeignete Rohstoffe für stranggepresste Trockenbauplatten dienen können.
- Im Forschungsvorhaben „ProMoFa“ wurde die industrielle Nutzbarkeit von Paludibiomasse, in Form von Rohrglanzgras, als alternativer Faserstoff für die Papier- und Verpackungsbranche umfassend untersucht. Durch verschiedene Testproduktionen und eine begleitende Machbarkeitsstudie konnte die Eignung des Materials für gängige Industrieprozesse erfolgreich nachgewiesen werden. Der Faserstoff wurde unter anderem in den Bereichen Wellpappenrohlpapier, Briefumschlagspapier, mehrlagige Papiere, Kartonagen, Faserguss und Thermoforming erprobt. Zudem ist das Material gemäß CEPI-Methode rezyklierbar und

erfüllt damit wichtige Anforderungen an die Kreislauffähigkeit moderner Verpackungslösungen.

- Das Forschungsvorhaben „ProMoFa“ zeigt, dass die noch notwendigen Optimierungsschritte in der gesamten Wertschöpfungskette eine wirtschaftliche Umsetzung in den nächsten drei bis fünf Jahren unwahrscheinlich machen.

Details siehe auch z. B. www.donaumoos-zweckverband.de¹.

Damit Paludikulturen zukünftig für die Betriebe eine ökonomisch attraktive Option darstellen, sind einerseits Förderprogramme notwendig wie beispielsweise das Moorbauernprogramm, andererseits müssen Verwertungsschienen aufgebaut werden, wofür Investitionsförderungen für Produktionsstätten erforderlich sein werden. Hierzu haben die unterschiedlichen Forschungsvorhaben wertvolle Beiträge geliefert (siehe auch Frage 5 b).

5.b) Welche Pilotprojekte wurden im Donaumoos gefördert (bitte die daraus gezogenen Ergebnisse darlegen)?

Mit dem vom StMUV initiierten und geförderten EFRE-Projekt „Digitalisierung, Modellierung und Visualisierung des ‚Gewässersystems Donaumoos‘ (Fließgewässer und Grundwasser)“ ist es erstmals gelungen, für Bayerns größtes Niedermoorgebiet eine umfassende hydrologische Betrachtung und Modellierung zur erstellen.

Demnach ist das Donaumoos wie folgt einzuteilen:

- Kategorie 1, ~1 700 ha (hohe Wasserverfügbarkeit, gute hydraulische Abgrenzbarkeit, hohe Torfmächtigkeiten)
- Kategorie 2, ~2 500 ha (mäßige Wasserverfügbarkeit, mäßige hydraulische Abgrenzbarkeit)
- Kategorie 3, ~4 000 ha (geringe Wasserverfügbarkeit, geringe hydraulische Abgrenzbarkeit, Siedlungsnähe)
- Torfmächtigkeit < 0,7 m, ~1 400 ha

Mit der regionalen Flächenanalyse für das Wiedervernässungspotenzial im Naturraum Donaumoos steht nicht nur ein umfassendes und aktuelles Werkzeug für die Planung von Wiedervernässungsmaßnahmen zur Verfügung, sondern diese kann auch als Grundlage für den gesamten Themenkomplex Moorbodenschutz genutzt werden. Die Ergebnisse des Projekts zeigen die Potenziale, aber auch die Grenzen, die sich aus der Wasserverfügbarkeit und hydraulischen Abgrenzbarkeit ergeben, auf.

Siehe auch Antwort zu Frage 5 a und www.donaumoos-zweckverband.de².

5.c) Wie bewertet die Staatsregierung die Übertragbarkeit des Anbaus von Paludikulturen auf größere Flächen?

Inwieweit sich Paludikulturen auf größerer Fläche anbauen lassen, hängt insbesondere von der Frage ab, ob auf größeren Flächeneinheiten die Anhebung des Wasserstandes technisch möglich ist und rechtlich genehmigt werden kann. Hier spielen Kriterien wie Wasserverfügbarkeit, hydraulische Abgrenzbarkeit, die Nähe von Siedlungen und

1 <https://www.donaumoos-zweckverband.de/projekte>

2 <https://www.donaumoos-zweckverband.de/grundwassermodellierung>

Infrastruktur, naturschutzrechtliche und wasserrechtliche Fragen, aber auch Fragen der Flächenbereitstellung und der potenzielle Verkehrswertverlust eine wesentliche Rolle. Besondere Bedeutung bei Wiedervernässungsmaßnahmen hat die freiwillige Mitwirkung der unmittelbaren Eigentümer sowie die Bereitschaft der Anlieger, Grundwasseranhebungen mitzutragen. Für die Akzeptanz des Anbaus von Paludikulturen muss darüber hinaus eine wirtschaftliche Attraktivität in der gesamten Wertschöpfungskette gegeben sein. Ebenso spielen bewährte und traditionelle landwirtschaftliche Bewirtschaftungen von Feuchtgrünland (z. B. Streuwiesen, Feuchtweiden) eine Rolle. Diese werden bereits seit Langem bayernweit über das Vertragsnaturschutzprogramm gefördert. Sie leisten einen erheblichen Beitrag sowohl für den Natur- wie auch für den Klimaschutz.

6.a) Welche Förderinstrumente stehen derzeit für Paludikulturen und die Einrichtung nasser Beweidung zur Verfügung?

StMELF:

Im Rahmen des Moorbauernprogramms stehen in der Moorbodenkulisse die Fördermaßnahmen

- M10: Dauerhafte Umwandlung von Acker in Dauergrünland – 3.300 Euro/ha und Jahr, Laufzeit fünf Jahre (seit 2023)
- M12: Bewirtschaftung von Nassgrünland – 600 Euro/ha und Jahr, Laufzeit fünf Jahre (seit 2024)
- M14: Bewirtschaftung von Nassgrünland mit Stauziel – 900 Euro/ha und Jahr, Laufzeit zwölf Jahre (seit 2024) und
- M16: Anbau von Paludikulturen – 2.200 Euro/ha und Jahr, Laufzeit zwölf Jahre (seit 2024)

zur Verfügung.

Bei den Maßnahmen M10 bis M14 ist eine Beweidung sowie die Förderung der Sommerweidehaltung grundsätzlich möglich. Auch über das Vertragsnaturschutzprogramm gibt es Fördermöglichkeiten für die dauerhafte Umwandlung von Ackerland in Grünland auf Moorstandorten (3.300 Euro/ha), extensive Mähnutzung naturschutzfachlich wertvoller Lebensräume einschließlich Zusatzleistungen z. B. für die Streuwiesennutzung oder auch die Nassbeweidung wie z. B. extensive Beweidung mit Wasserbüffeln (440 Euro/ha).

Die Verfahren der Ländlichen Entwicklung „Flurneuordnung“ und „Freiwilliger Landtausch“ werden dazu verwendet, bodenordnerisch Flächen zu tauschen sowie den Grundbesitz grundlegend neu zu ordnen und zu gestalten. Die Umsetzung ingenieurtechnischer Maßnahmen wie Staueinrichtungen für Klimaschutz durch Moorbodenschutz kann im Rahmen von „Flurneuordnung“ und „FlurNatur“ durchgeführt und gefördert werden. Ein erstes Verfahren zum freiwilligen Landtausch ist mit Unterstützung des Donaumoos-Zweckverbands und des Donaumoos-Teams bereits abgeschlossen, weitere Verfahren des freiwilligen Landtauschs und der Flurneuordnung befinden sich in Vorbereitung.

6.b) Plant die Staatsregierung zusätzliche Maßnahmen, um die Ertragsdifferenz von bis zu 3.000 Euro/ha auszugleichen bzw. generationsübergreifend anzubieten?

Der Kalkulation der Kulturlandschafts- (KULAP-) und VNP-Maßnahmen liegt stets die ortsübliche Referenzfruchtfolge zugrunde, nicht die Kultur mit der maximal möglichen Wertschöpfung.

6.c) Über welchen Zeitraum sollen Förderungen für Paludikulturen und extensive nasse Beweidung künftig laufen?

Siehe Antwort zu Frage 2c.

7.a) In welcher Gesamthöhe wurden in den letzten fünf Jahren Entschädigungszahlungen für Ernteaufschläge durch Moorsackung und Überflutungen im Donaumoos geleistet?

7.b) Für welche Kulturarten (insbesondere Kartoffeln) wurden diese Zahlungen erbracht?

7.c) Wie bewertet die Staatsregierung die Klimawirkung dieser Zahlungen im Vergleich zu einer Förderung von Paludikulturen und extensiver „nasser“ Beweidung ?

Die Fragen 7 a bis 7 c werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Es sind keine Entschädigungszahlungen bekannt.

8.a) Welche Konsequenzen hat die Staatsregierung aus der Kritik des Obersten Rechnungshofs zur Effizienz der Moorschutzmaßnahmen gezogen?

Das StMUV und StMELF haben die Anregungen des Obersten Rechnungshofs berücksichtigt und in den letzten beiden Jahren die Aktivitäten und auch die Instrumente für den Moorschutz optimiert. Durch zusätzliches Personal und entsprechende Finanzmittel sowie Erweiterung von Fördermöglichkeiten wurden die Rahmenbedingungen verbessert.

Siehe auch Vorbemerkung sowie Antwort zu Frage 8 c.

8.b) Welche Änderungen in der Förderpraxis sind vorgesehen?

Bayern setzt sich für Änderungen im Rahmen der EU-Agrarpolitik ein, die dazu führen, dass der Anbau von Paludikulturen attraktiver wird.

Durch die Angebote auf Bundesseite u. a. über das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz stehen zusätzliche Optionen und damit weitere Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung.

Im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz hat das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) beispielsweise die Förderrichtlinie „Information, Aktivierung, Steuerung und Unterstützung von Maßnahmen zur Wiedervernässung von Moorböden“ (InAWi) und das Förderprogramm „1.000 Moore“ sowie ein Programm zur Technikförderung veröffentlicht.

Darüber hinaus hat das BMUKN für Ende 2025 die Veröffentlichung einer Palu-Richtlinie angekündigt. Mit diesem Bundesprogramm sollen Maßnahmen zum Klimaschutz durch Moorbodenschutz auf landwirtschaftlichen Flächen gefördert werden.

8.c) Welche Schritte sind bis 2030 geplant, um die 2021 vorgeschlagenen Moorschutz- und Klimaziele im Donaumoos von 2000 ha sicher zu erreichen?

Das Konzept „Klimaschutz durch Moorbodenschutz am Beispiel des bayerischen Donaumooses“ ist ein Angebot an die Region mit dem zentralen Prinzip der Freiwilligkeit. Denn nur durch Akzeptanz für die Maßnahmen vor Ort und durch die Mitwirkung der Eigentümer und Flächennutzer ist die Erreichung der Ziele möglich. Aus den Handlungsfeldern ergeben sich lange Vorlaufzeiten: Die Akzeptanz für Maßnahmen vor Ort hat sich deutlich verbessert und hat die Grundlage für freiwillige Landtäusche und Flurneuordnungsverfahren durch die Ländliche Entwicklung geschaffen, die nun verstärkt anlaufen und die Grundlage für größere Flächeneinheiten schaffen, die im Zentrum vernässt werden sollen. Die anstehenden bodenordnerischen Verfahren setzen wichtige Impulse für die Zukunft. Sie ermöglichen es – unterstützt durch den Flächenpool des Donaumoos-Zweckverbands sowie weiterer Flächensicherungen –, die Grundlage für großflächige Maßnahmen zum Klimaschutz durch Moorbodenschutz im Donaumoos zu schaffen.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.